

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 5 (1858)
Heft: 25

Rubrik: Schul-Chronik
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

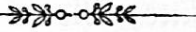
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wollen wir aber eine durchwegs gehobene Volksschule, so müssen wir einen tüchtigen Lehrerstand haben, und wollen wir diesen, so muß seine Existenz eine gesicherte sein.“



Schul-Chronik.

Bern. (Korresp.) — — Wir loben es am „Schweiz. Volksschulbl.“, daß es seinen Lesern von Zeit zu Zeit zur Kenntniß bringt, was die politischen Zeitungen über die Schulverhältnisse sagen. Nicht jeder Lehrer kommt dazu, politische Blätter zu lesen — oft nicht einmal die bessern des eigenen Kantons, geschweige denn solche aus andern Kantonen. Durch die Mittheilungen des Schulblattes gewinnen die Leser desselben einen schweizerischen Standpunkt und können sich über die obschwebenden Fragen und Verhältnisse ein um so sichereres Urtheil bilden. Etwas ähnliches sollte stattfinden bezüglich der verschiedenen Schulblätter. Ich spreche Namens unserer Konferenz den Wunsch aus und empfehle ihn zu möglicher Berücksichtigung. *)

Solothurn. Häufelmanns Zeichnungswerk. Einer Korresp des Hand. Cour. zufolge hat die soloth. Erziehungsdirektion das Elementarzeichnungsmerk von Hrn. Häufelmann in Biel in seiner ganzen Auflage käuflich erworben. Wir schließen hieraus auf obligatorische Einführung dieses Zeichnungskursus in den solothurnischen Volksschulen, und freuen uns der Anerkennung, die in der Acquisition des gewiß fleißig gearbeiteten Werkes liegt. Wir weisen jedoch vorbehältlich einer nähern Prüfung im Interesse der Schulen auch hin auf das so eben von der bernischen Lehrmittel-Kommission adoptirte Zeichnungsmerk des Kantonschullehrers Hutter.

Luzern. Höhere Töcherschule. Der Regierungsrath schlägt im Einverständniß mit den Stadtbehörden von Luzern dem Großen Rathe die Errichtung einer höhern Töcherschule in der Stadt Luzern auf nächsten Herbst vor. Die Lehrgegenstände derselben sollen sein: Religionslehre, deutsche und französische Sprache, Rechnung und Naturkunde, Geographie, Geschichte, Zeichnen, Gesang und weibliche Arbeiten. Zwei Lehrer und eine Lehrerin ertheilen den Unterricht. Der Religions- und Gesangunterricht wird besondern Fachlehrern übertragen. Die höhere Töcherschule hat drei Jahreskurse. Die jährlichen Kosten sind auf Fr. 5200—6500 berechnet. Die Töchter, welche die Anstalt besuchen, zahlen ein jährliches Schulgeld von 20 Fr. Die Kosten sollen zur Hälfte vom Staat, zur Hälfte von der Stadtgemeinde bestritten werden.

*) „Das Schweiz. Volksschulblatt“ wird diesen Wünschen von nun an bereitwillig entsprechen. Die Red.

Freiburg. Wichtige Direktorialverfügung. Herr Erziehungsdirektor Charles hat an den Direktor des Kollegiums St. Michel ein Schreiben erlassen, worin er verschiedene Mahnungen gibt; unter Anderem tabelt er die gelegentlich unrichtige Aussprache des **R.** — Man sieht, daß im Erziehungswesen doch Etwas geleistet wird.

Margau. Lehrerpensionsverein. Der aargauische Lehrerpensionsverein hält am 23. dieß zu Lenzburg seine ordentliche Jahresversammlung.

— Wohlthätigkeitsfönn. (Mitgeth.) Es ist erfreulich, zu sehen, wie auch bei uns der Sinn für Vermächtnisse und Schenkungen an wohlthätige Anstalten sich mehr und mehr zu äußern anfängt. So sind in letzter Zeit der Taubstümmen-Anstalt Zosingen zu einigen schon früher erhaltenen Legaten neuerdings vergabt worden:

1. von E. M. in Zosingen Fr. 600
2. „ Jgfr. Süfette Bofard sel. von da „ 50
3. „ Hrn. Heß sel., Geschäftsfagent von da „ 250
4. „ Hrn. Mattenberger sel., Notar in Zosingen „ 500

Solcher Wohlthätigkeitsfönn verdient öffentliche Ehrenmeldung.

Zürich. Kantonschulsynode. Die Vorsteherfchaft der Schulsynode hat die außerordentliche Einberufung dieser letztern auf den 21. d. nach Kloten angeordnet. Herr Grunholzer, der vor abgelautener Amtsdauer für Herrn Fries in den Erziehungsraih trat, unterliegt der Erneuerungswahl. Da die Synodalen ihren Mann kennen, so können wir mit aller Ruhe der Wahl entgegensehen.

St. Gallen. Kantonal Konferenz. Die nächste Kantonal Konferenz hält ihre Sitzung in Berneck. Wir sind noch nicht im Stande, den Sitzungstag zu bezeichnen; er wird in die Mitte des folgenden Monats fallen. Die Traktanden sind folgende:

1. Referat der Schulbuchkommission.
2. Vorschlag zur Einigung in Orthographie, Interpunktion und grammatifcher Terminologie.
3. Ein Vorschlag zur Beherzigung bei Reorganisation der Halbjahr- und Ergänzungsfchule.
4. Berichte über das Konferenz- und Schulleben in den Bezirken.
5. Antrag betreffend eine Petition um Erhöhung des Lehrergehalts.

(Schulfr.*)

Glarus. Am Pfingftmontage wurde die irdifche Hülle des um das Schulwesen des Kantons Glarus sehr verdienten und in der Lehrerwelt wohl bekannten Hrn. M. Marti, Lehrer in Glarus, in Gegenwart einer dort noch selten gesehenen Anzahl von Trauernden dem Grabe übergeben. Hr. Pfarrer Tschudi hielt eine ausgezeichnete Grabrede, in der er schließlich an das Volk folgende Fragen stellte: „Willst du nicht Vaterstelle an feinen Verwaisten

*) Das „Volkfchulblatt“ wird von nun an pünktlich die Quelle angeben, wenn es andern Schulblättern Nachrichten entnimmt. Wir bitten, dieß anderwärts ebenfalls zu thun, wenn Artikel aus dem Volkfchulblatt abgedruckt werden.

vertreten? Willst du nicht die Ehrenschuld an ihnen abtragen, ihnen eine Erziehung und Berufsbildung möglich machen, wie sie ihnen geworden, wenn der Vater länger am Leben erhalten geblieben wäre? O diese Sorge hat dem Scheidenden immer zentnerschwer auf dem Herzen gelastet. Erkenne in den Seinen die Wittve und die Waisen dessen, dem es nicht zu viel gewesen, für dich, für deine Kinder eine Reihe von Jahren zum Opfer zu bringen. Ja, wo ein Glied um unfertwillen leidet, wollen wir alle mitleiden, mithelfen. Mögen recht viele Herzen sich berufen fühlen, Segensboten an den Verwaiseten zu sein, damit sie erfahren, des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser auf.

Und die Antwort auf diese Appellation? Vorerst haben die Schulkinder ein schönes Stimmchen zusammengelegt, um dem geliebten Lehrer einen Grabstein zu setzen und den Waisen ihre Sparkassen zu öffnen; dann sind die Männer zusammengetreten und haben erklärt: Wir übernehmen die Erziehung der Kinder und speziell die Berufsbildung der beiden Knaben bis dahin, wo sie sich selbstständig in der Welt forthelfen können. Zu diesem Zwecke haben sie in wenig Tagen mehr als 6000 Fr. zusammengebracht, obgleich die Gemeinde als solche nicht in Anspruch genommen, und bei der Sammlung ganz still und so delikatsam verfahren worden, daß die Hülfe keinen unangenehmen Beigeschmack erhält.

Schwyz. Schulstatistisches. Der Kanton Schwyz zählt dormalen 84 öffentliche Primarschulen und 6 Privatschulen. Von den Erstern sind 3 vakant, und zwar die Mädchenschule in Wollerau aus Mangel an Lehrern und die Oberschule in Freienbach und Iberg aus Mangel an Lehrern. (Die Kinder wurden in die andern Ortschulen versetzt.) An den Schulen wirken 64 Lehrer und 21 Lehrerinnen; von den erstern sind genau die Hälfte Kantonsbürger, die andern sind „Auswärtige“ oder Bürger anderer Kantone. Von Seite der Gemeinden werden für Schule und Orgeldienst bezahlt zusammen Fr. 30,353 und kommt also die durchschnittliche Gemeindefürsorge auf Fr. 361. 34 zu stehen; wobei jedoch die zahlreichen Pfründen nicht inbegriffen. Mit Genugthuung lesen wir bezüglich des Besoldungspunktes im letzten Staatsbericht: „Will der Kanton Schwyz, wir wollen nicht sagen ausgezeichnete, auch nur befriedigende Lehrer haben und die aus dem Seminar nach ihren pflichtigen Stipendientdienstjahren nicht abziehen sehen: so muß er bald darauf denken, für den Lehrergehalt ein gesetzliches Minimum festzustellen. Der Lehrer lebt eben auch vom Brode, und müßte er es auf dem Comptoir oder selbst auf der Eisenbahn suchen.“

Wallis. Schulzustände. Der öffentliche Unterricht liegt soeben in Geburtswehen, und wenn er die zwei projektirten Pensionate zu Tage fördert, dürfte für ihn eine glücklichere Periode beginnen, als die entfloffene war. Die Normalschüler scheinen auch allmählig dem beschränkenden Gängelbände entwachsen zu wollen, um das Wallis seinen übrigen befreundeten Kulturstaaten ebenbürtig zu machen. Es gibt gegenwärtig im Kanton 361 Primarschulen, davon 191 gemischte; 84 Knaben- und 86 Mädchenschulen. Das Lehrpersonal besteht aus 47 Weltgeistlichen oder Religiosen, 24 Klosterschwester und 156 brevetirten, 77 autorisirten und 74 andern Lehrern und

Lehrerinnen. An die 14,000 Kinder besuchen die Normarschulen. Verrufen sind: Religionsunterricht, Lesen, Schönschrift, Sprachlehre, Geographie, Vaterlandsgeschichte und Rechnungen. Die Kantonalbibliothek vermehrt sich im Verhältniß der ihr durchs Budget vorgezeichneten Hilfsquellen. Man will bei ihr allzugroßes Liebäugeln mit gallischer Literatur bemerkt haben. Auch der Deutsche möchte sich dort mit nationaler Nahrung stärken. Das Museum leidet unter dem Verlust seiner zu früh verblichenen Freunde Kion und Cloerts.

Graubünden. (Korresp.) Die „Vergleichungen“, die Sie in No. 21 über das bündnerische Lehrerbefoldungswesen bringen, haben hier manchenorts tief in's Fleisch geschnitten. Und doch enthalten sie Wahrheit — nackte, schwere Wahrheit. Will das sonst so bied're, einsichtige Bündnervolk nicht mit den Zeitverhältnissen in bitterm Conflict gerathen und sich selbst nicht von den Fortschritten der übrigen Welt abschließen: so muß es mehr auf die Bildung seiner Jugend verwenden und mit mehr Eifer danach trachten, daß ein tüchtiger Schulunterricht **Gemeingut** werde.

Schaffhausen. (Korresp.) Aus unserm Kanton dießmal nur die Notiz, daß die Landesbehörden in großer Verlegenheit waren, was mit dem Geldüberschuß auf letzter Jahresrechnung vorzunehmen sei. Es beweist dieß, daß die prekäre Lage der Volksschullehrer noch nicht lebhaft und eindringlich genug zum Bewußtsein der Behörden gekommen ist. Es liegt darin auch ein Fingerzeig für die Lehrer und Schulfreunde. — —

Räthsellösung vom Mai.

Ueber das in No. 22 gegebene Preisräthsel sind 22 richtige Lösungen eingekommen in den Worten „Wüste — Küste — Wüste — Lüste“. Der Preis fiel durch's Loos an Herrn Fr. Bracher, Lehrer zu Oberthal (Bern).

Preisräthsel für den Monat Juni.

In Holstein's Norden such's mit **a**,
Im ewigen Eise der Alpen mit **g**,
Mit **n** siehst du mich immer allein;
Mit **t** ist mein Blut nicht allzurein;
Mit **f** bin ich nütze zu allem Guten;
Mit **m** helf' ich dämpfen des Feuers Gluthen. M.

Die Lösungen haben bis 1. Juli franco einzukommen. Als Preise werden durch's Loos vertheilt je 1 Exemplar:

- 1) Gemälde aus dem Leben des Volkes.
- 2) Trauriges Bild einer verkehrten Erziehung.
- 3) Wohlgemuth, Volksbuchhaltungslehre.
- 4) Kellner, Pädagogische Mittheilungen.
- 5) Die Kunst, reich und glücklich zu werden.
- 6) Canabich, Allgemeine Länder- und Völkerkunde.

Um die Preise kann Jeder konkurriren, der für's nächste Vierteljahr für seine Person unser Abonnent ist.
